

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Nekramen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für



Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 82.

Donnerstag, den 14. Juli 1910.

14. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Se. Majestät der Kaiser, der während der Nordlandfahrt sonntäglich persönlich den Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ abhält, befindet sich bei bester Gesundheit. Da in den nördlichen Breiten das Wetter wesentlich günstiger ist als auf dem Kontinent, so gestaltet sich die Nordlandfahrt zu einem wahren Genuß, nur ein klein wenig wärmer könnte es sein. — Die Kaiserin geht auf ihrer Ostseefahrt öfter an Land und promenierte in den herrlichen Waldungen am Strande, wo natürlich die schönsten Punkte aufgesucht werden. Bei Satrupholz nahm die hohe Frau das Herzogpaar Ernst Günther an Bord der „Duna“ auf, das an dem Nest der Fahrt teilnimmt.

— Die deutsche Kronprinzessin wird sich Mitte dieses Monats mit den Prinzenjöhnen zu längerem Aufenthalt nach Helligerland begeben. Der Kronprinz wird einige Tage später seiner Gemahlin nach Helligerland folgen.

— Kurfürst und Kurfürstin Bülow treffen am Freitag dieser Woche in Berlin ein, also einen Tag nach dem ersten Jahrestag des Rücktritts des vierten Reichskanzlers.

— Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat dem Großherzog von Baden in Karlsruhe einen Besuch abgetatet. Der Großherzog, der am 7. d. Mis. das Fest der Silbernen Hochzeit beging, verlieh dem Kanzler den Hausorden der Treue.

— Zur allgemeinen Ueberfaltung hat Gebirg von Hohenlohe-Langenburg sein Amt als zweiter Vizepräsident des Reichstages niedergelegt und davon den Präsidenten Grafen v. Schwerin-Löwis in einem längeren Schreiben unterrichtet, das auch die Gründe angibt, die ihn zu seinem Entschluß bewegen haben. In dem Briefe wird besonders hervorgehoben, daß an eine Wiederannäherung der Blockparteien nicht zu denken sei und daß damit die Voraussetzungen für die Wahl des Prinzen nicht mehr beständen.

Kirchhofrosen.

Rauhe Rosen in purpurem Schein
Schmüden der Gräber Marmorstein,
Zwischenräumen in Wald, Feld und Nieb,
Und fernher rauschend des Meeres Lieb.

Außer den Stimmen der holden Natur
Klingsum kein Leben, die Gräber nur;
Weiß leuchten die Steine im grünen Grund,
Und Todesdewigen rings in der Mund'.

Purpure Rosen ein Sinnbild des Seins
Um Todesstare des Grabgeheims,
Nah beieinander hier Leben und Tod;
Blühet, ihr Rosen, in purpurem Not.

Und hier im Herzen das näml'che Bild,
Einst sprüht ein Feuer so heiß drin und wild.
Das selig-lüße, das blühende Glad
Sant hier zu Grabe, verfolgt vom Geduld.

Nun gleicht's dem Kirchhof, so still und tot;
Purpure Rosen in glühendem Not,
Der Grim'ming Rosen, in wellender Pracht,
Halten am Grab' meiner Liebe Wacht.

Martha Baumann.

Enterbt.

Original-Noman von Freiherr Gabriele
von Schlippenbach.

Nachdruck verboten.

Wenn Friedrich Johann eine Kurländerin in zweiter Ehe heiratet, eine „Geborene“ mit ihren 16 Ahnen, so laßt er wieder seinen Fuß in der Heimat. Ein Nothensfeld hält sein Wort, Baron

— Zum 100jährigen Todestag der Königin Luise hat, wie die „Kreuz-Ztg.“ mitteilt, der Evangelische Oberkirchenrat folgenden Erlass ergehen lassen: „Der 19. Juli bringt unerm. Volke die Erinnerung an den vor 100 Jahren erfolgten Heimgang der in Gott ruhenden Königin Luise. Bei der unter uns fortlebenden dankbaren und verehrungsvollen Pietät, die dem Andenken dieser Königin in den Herzen von Alt und Jung bewahrt geblieben ist, erachten wir es als selbstverständlich, daß auch kirchlicherseits auf diesen vaterländischen Gedenktage Bezug genommen wird. Wir dürfen darauf vertrauen, daß die Herren Geistlichen auch ohne nähere Anordnung von unserer Seite des Tages gedenken und in mannigfacher Weise, teils durch Bezugnahme in ihren Predigten am vorausgehenden oder nachfolgenden Sonntag, teils bei Gelegenheit von Familienabenden und in Versammlungen der christlichen Vereine in ihren Gemeinden, besonders auch in Kindergottesdiensten die Gelegenheit wahrnehmen werden, mit der Erinnerung an die edle, in schwerer Zeit bewährte Königin, zugleich das Gedächtnis an einen der bedeutendsten Abschnitte der vaterländischen Geschichte in ihren Gemeinden zu pflegen.“

— Ein neues Militärluftschiff. In den Werkstätten des Berliner Luftschifferbataillons wurde der neue Militärluftkreuzer „M. IV“ fertiggestellt. Es ist der vierte und zugleich auch größte bisher nach halbstarrem System erbaute Militärluftkreuzer des Luftschifferbataillons.

— Vom Steuerzahlen. Im letzten Jahre wurden nach der „Dtsch. Tagesztg.“ in Preußen im ganzen 772943 Steuererklärungen abgegeben, von diesen mußten mehr als ein volles Drittel beanstandet werden. Die Beanstandungen hatten jedoch in den meisten Fällen Erfolg. Ueberhaupt sind in den letzten 12 Jahren durch Beanstandungen im ganzen 106 Millionen Mark an Einkommensteuern mehr gezahlt worden. Die meisten Beanstandungen mußten in den Großstädten vorgenommen werden.

Adam hat sich verschworen, dem Friedrich Johann Hollen unter keiner Bedingung zu vererben, aber warum sollte einer standesgemäßen Verbindung nicht ein Sohn entspringen, der zukünftige Bestzer Hollens?

„Ja, ja.“ künftert der Baron Adam seinem treuen Freunde zu, „das ist wirklich wieder eine Deiner feinen Ideen. Du bist und bleibst ein schlauer Fuchs.“

Hans Leopold war zu weit hinter dem alten Herrn, um das Gespräch zu hören, er sprach mit Martin wegen der Reigenfolge der Weine.

Selbstam, er hatte sich „den Kunsttreiter“ ganz anders vorgestellt. Wie tief mußte sein vorahnendes Urteil der Tochter mehr getan haben, o, er hatte ihr vieles abzuhüten und sehnte sich nach der Stunde, in der er es endlich tun konnte, in der er Fee wiederlah.

„Sie finden mich wohl sehr verändert?“ fragte Friedrich Johann auf dem Wege zum Speiseszimmer in Groß-Trosta.

„Ja und nein.“ lautete Franziskas Antwort. „wenn Sie ernst sind, fällt es mir schwer, den lebensfrohen Studenten mit der grün, blau, weißen Mütze in des reifen Mannes Zügen zu erkennen, aber vorhin, als Sie lachten, da schwanden die langen Jahre.“ Sie wriecht nicht weiter, fürchtet sie doch, ihre Erregung zu verraten.

„Und Sie, Franziska, Sie gleichen noch sehr dem 16jährigen Mädchen von einst. Sie sehen fast ebenso aus, wie an jenem Tage im Mai, als der Flieder blühte, als ich Sie zum letzten Mal sah.“

— Die gewaltigen Hagelschläge während der letzten Monate haben bekanntlich stellenweise große Schäden hervorgerufen. Während nun in früheren Jahren die preussische Regierung helfend einsprang und die Not wenigstens einigermaßen zu lindern suchte, scheint in diesem Jahre ein anderer Standpunkt eingenommen zu werden. Auf die Gesuche um Gewährung von Entschädigungen aus dem Staatsäckel ist den Wittfellen in den meisten Fällen die Antwort zuteil geworden, daß der Bitte aus Mangel an Mitteln nicht entsprochen werden kann. Begründet wurde der ablehnende Bescheid vielfach auch damit, daß der Landwirt sich gegen derartige Schäden durch Eingehen einer Versicherung schützen könne.

Großbritannien. England macht mit neuen Geschossen Verluste. Die Geschosse, die auf den Kriegsschiffen Verwendung finden, sind so eingerichtet, daß sie einen langen feurigen Streifen hinterlassen, der die Flugbahn des Geschosses anzeigt.

Rußland. Auf Grund der vorgenommenen Revisionen wurde allein in Wladkau das Versehen wegen Verletzung beim Besichtigteit eingeleitet wegen 3 Intendantur-Besuchen, gegen acht Oberleutnants, einen Staatsrat, einen Ingenieur und 62 andere Personen.

Balkanstaaten. Die Lage in Serbien scheint sich jetzt langsam zu bessern. Zunächst ist das auf die Entfernung des ehemaligen Kronprinzen Georg zurückzuführen, der seine Weite vom Ausland nicht wirksam betreiben kann, und dann sind auch endlich die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn wieder aufgenommen worden, so daß dem lahmgelegten serbischen Handel bessere Zeiten bevorstehen.

Loftales und Provinzielles.

[*] **Annaburg.** Das diesjährige Kinderfest, welches am Sonntag und Montag in althegebrachter Weise gefeiert wurde, hatte trotz der unangünstigen Witterung ein zahlreiches Publikum von Naß und

„Mit grauen Haaren! Haben Sie es nicht bemerkt?“ Sie fragt es scherzend, aber das Geständnis wird ihr nicht leicht.

„Nein, wirklich nicht.“ gibt Friedrich Johann zurück.

Sie fügen um den runden Tisch und der verlorenen Sohn läßt sich die kurische Kost trefflich mundgen; die Unterhaltung ist munter und lebhaft und die feurigen Weine funkeln in den feinen Kellergläsern.

Schönmal sen. Kopf mit dem Messerrücken an sein Glas und bringt in warmen Worten das Wohl des Heingefehrten aus; er spricht von der Liebe des Kurländers für die heimatl'che Scholle und knüpft den Wunsch daran, daß Friedrich Johann sich bald einlebe und dauernd in Vaterlande bleibe.

In schlichten warmen Worten dankt Nothensfeld nun dem alten Freund der Familie und schliefst: „Dagegen ist erst kurze Zeit in der Heimat bin, so übt sie schon ihren Zauber auf mich aus. Ihr alle, ich bitte Euch darum, helft mir dazu, daß ich wieder ein rechter Sohn unseres „Gotteslandchens“ werde, die Verhältnisse hindern mich in der langen Zeit meiner Abwesenheit fremd geworden, es hat sich Vieles geändert, aber ich habe den besten Willen, mich heimisch zu machen und hoffe, das alte, kurische Blut fließt mir dazu. Ich habe die Welt durchstreift und habe stets das Gefühl des Fremden gehabt, hier verliere ich es mit jedem Tage mehr.“

„Prost, mein Junge!“ ruft Baron Adam, den Sohn unterbrechend und er läßt sein Glas an das

Fern herbeigelockt. Schien es auch am Morgen, wo ein nicht aufgehender Regen einsetzte, als ob alle aufgeregte Mühe vergebens sein sollte, so versorgten sich doch gegen Mittag die Regenschichten und der Umzug der frohgeleiteten Kinderschar durch die festlich geschmückten Straßen unseres Ortes konnte bei leichtem gutem Wetter von Statten gehen. Der Himmel klärte sich nach und nach auf, auch die Sonne schickte einige freundliche Strahlen, so daß sich auf dem Festplatze bald ein reges Treiben entwickelte; die Kinder erfreuten sich bei Spiel und Tanz, und allzu reich waren die Stunden verflohen, als das Signal zum Aufbruch ertönte. Auch der zweite Tag verlief in schönster Weise; wieder spielten die Kinder auf dem Festplatze in gewohnter Weise und wurden dann durch Geschenke etc. erfreut. Ein stattlicher Fackelzug bis zum Marktplatz, wo Herr Rektor Schröder in kurzen Worten dem Dante gegen Alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen, Ausdruck gab. Die Kinder zum Fleiß und Gehorham ermahnte, bildete den Schluß des wohlgeleiteten Festes. — Vor dem Ausmarsch am Montag wurde auf dem hiesigen Marktplatz eine Linde zur Erinnerung an den 100jährigen Todestag der Königin Luise gepflanzt.

Annaburg. Bei dem am Sonntag in Domnisch abgehaltenen Radfahrerfest, an dem 13 Vereine teilnahmen, errang der hiesige Radfahrer-Club im Saalfahren den 2. Preis. Im Langsamlahren errang Herr Grahl jr. in Gruppe B. den 2. Preis und im Gierfahren in Gruppe B. den 1. Preis.

Annaburg. In der am Freitag Abend abgehaltenen Sitzung wurde nach längerer Debatte und den vom Herrn Gemeindevorsteher Heisenstein gegebenen Aufklärungen der seitens einiger Gemeindevorsteher gegen die Wahl des Gemeindevorstehers erfolgte Einspruch zurückgezogen. Nachdem noch dem Brandmeister der hiesigen Feuerwehr die Kosten zum Beschluß des Feuerwehrverbandstages in Höhe von 30 Mark bewilligt waren, beschloß die Versammlung die Anlegung eines Grundbuchs für die der politischen Gemeinde gebührenden Grundstücke. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Wiesenburg, 11. Juli. Tod durch Verbrühen. Der Sohn des Gastwirts F. Paul fiel in einen mit heißem Wasser gefüllten Eimer und zog sich so schwere Verbrühungen zu, daß er bereits am Tage darauf seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Göthen. (Heilige Einfalt.) Unter dieser Epigramme schreibt die „Göth. Ztg.“: Am Mittwoch nachmittags kam ein Mann vom Lande nach hier, um bei einer hiesigen Behörde ein Schreiben abzugeben. Das betreffende Bureau war geschlossen und man bedeutete dem Manne, daß er sein Schreiben in den im Hausflur angebrachten Briefkasten werfen solle. Der Mann tat, wie ihm geheißen. Nach längerer Zeit sah man ihn noch vor dem Kasten stehen. Auf die Frage, was er noch wollte, erwiderte der Mann: „Ich warte auf Antwort!“ So geschahen im Jahre des Heils 1910.

Schönebeck, 8. Jul. Ein Hausbesitzer versuchte in einem alten Bierfass Kalk zu löschen. Als der Kalk anfing zu kochen, explodierte das Fass, einige Stücke flogen dem Manne mit einer solchen Wucht ins Gesicht, daß er erheblich verletzt wurde und in Gefahr schwebt, zu erblinden.

Magdeburg, 9. Juli. An der Moqäser Landstraße wurde eine Frau in mittleren Jahren sterbend aufgefunden. Der herbeigeholte Arzt stellte Alkoholvergiftung fest. Es handelt sich um eine Frau Anna

Sterdt aus Stralau, die ihren Mann schuldenhalber verlassen hatte.

Magdeburg, 10. Juli. Revolverspielerei. — Schärer Straßenbahnunfall. Beim Hantieren mit einem Revolver entlud sich derselbe plötzlich. Die Kugel drang dem 16jährigen Sohne eines im Hause Halberstädter Straße 37 wohnhaften Schneidemeisters in den Kopf. Besinnungslos wurde der Schwerverletzte in das Krankenhaus gebracht. — Infolge verkehrten Abfahrens von der Straßenbahn geriet die in den zwanziger Jahren stehende Tochter eines Tischlermeisters im Hause Lüneburger Straße mit den Rädern unter die Räder eines Anhängewagens. Sie wurde überfahren und schwer verletzt.

In Gommern hat ein Prozeß stattgefunden, der den bisher noch immer ungeübt geliebten und mehr als 19 Jahre zurückliegenden Mord an der Prostituierten Hedwig Nütche betraf. Der Schriftsteller Max Bodgorski hatte den in Gommern wohnenden Tierarzt Nieber dieses Mordes beschuldigt. Das Urteil lautete gegen Max Bodgorski auf sechs Monate Gefängnis und Tragung der Kosten.

Halle, 10. Juli. An dem Kommerz am Vorabend des Kreisturnfestes nahmen etwa 5000 Personen teil. Als erster Redner sprach Professor Stabe über die Bedeutung des Turnens, insbesondere im nationalen Sinne. Im weiteren Verlaufe des Abends nahm Oberpräsident v. Hegel das Wort, der, nachdem er herzlichen Willkommensgruß entboten, ausführte: Es ist ein Ruhmestitel der deutschen Turnerschaft gewesen, daß sie es gewessen ist, die in den Zeiten der größten Zerküftung das Ideal der deutschen Einheit hochgehalten hat, als die einen sich davon abwandten, die anderen verpöbelten. Wir müssen den Glauben an die Zukunft des deutschen Vaterlandes hochhalten. Er erinnerte an die Schmach vor 100 Jahren und an die Königin Luise, die noch immer in den Herzen der Deutschen ihren Platz behauptet habe und sagte weiter: Auch die deutsche Turnerschaft hat ihren Anteil an der deutschen Einheit. Denn sie hat auf den Feldern für Deutschlands Ehre gekämpft und geblutet. Ich weiß, daß das deutsche Ideal bei der deutschen Turnerschaft in besten Händen ruht. Sie steht über dem Streit der Parteien. Sie kämpft gegen alles, was dem Vaterland entgegenwirkt. „Fröhlich, fromm, frei und froh!“ Jahns Worte sind es. Und wir haben sie uns bewahrt bis heute und wollen sie hochhalten. Mit einem dreifachen Hut-Heil auf die Turnerschaft schloß der Redner. Das patriotische Festspiel Walter Siegl fand stürmischen Beifall. — Der Festzug am Sonntag brauchte dreiviertel Stunden zum Vorüberziehen, und 251 Fahnen markierten die einzelnen Gruppen; etwa 6000 Turner nahmen daran teil. Auf dem Festplatze begrüßte der Vorsitzende, Direktor Bethmann-Langendorf die Erschienenen. Später begann das Wetturnen. An den Massen-Freiturnen beteiligten sich ca. 3800 Turner.

Naumburg a. S., 11. Juli. Verbrannt. Durch überhitzendes flüssig-heißes Pech wurden beim Wischen von Bierfässern in einer Brauerei vier Arbeiter mehr oder weniger schwer verbrannt. Ein Schwerverletzter mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Mühlhausen i. Thür., 10. Juli. Im Verfolgungswahn sprang gestern vormittag die Ehefrau des Steuerassistenten E. aus dem Mansardenfenster ihrer Wohnung. Sie stürzte auf das Straßenpflaster und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß sie einige Stunden darauf starb.

Friedrich Johann's erklungen. Wie ausgewechselt ist der alte Herr, — ja, er hat küniglich verziehen, sein Wort soll an die Vergangenheit rühren, „alles, oder nichts“, das ist sein Grundlag, — nur nichts halbes, Laues. Das hat er bemerkt, als er der Geseltn die Arme öffnete, das beweist er jetzt dem Sohn gegenüber. Auch Hans Leopold läßt nach und nach die kühle Zurückhaltung fallen, die er beobachtet, er heugt sich dem gewinnenden Zauber, der das Wesen des „Enterbten“ unwiderstehlich umgibt und lagert begeistert zu seinem Vater:

„Ein famoser Kerl, Papaden, Du hast nicht zu viel erzählt.“

„Nicht wahr?“ nickte der alte Baron Schöningk, „ich wüßte es, daß er Dir gefallen wird.“

Auch auf Fee's Gesundheit wird selbstverständlich getrunken, die Windens und die des lebenswürdigen Wirtes kommen ebenfalls an die Reihe.

„Auf unsere ferne Jugendzeit“, sagt Friedrich Johann leise zu Franziska und hielt ihr sein Glas hin. Sie ließ das ihre dagegen anklängen, ihre Wangen blühen, der erste Mund lächelt und er denkt, daß sie noch immer hübsch ist. Und wie viel Liebes hat Felicie ihm von der älteren Freundin erzählt, wie gut verstehen sich die beiden Frauen. Immer wärmer wird ihm ums Herz; er bittet die Baronesse, bald nach Hohen zu kommen, Fee sehne sich nach ihrer Gesellschaft.

Und sie kam, sie blieb viele Tage da, wo ihr Herz sie jetzt doppelt hinzo; sie hatte lange Unterhaltungen mit Friedrich Johann, der offen mit ihr über sein buntes Leben, seine Ehe, den tiefen Schmerz

beim Tode Stefanias sprach. Wie 2 teure Freunde standen sie sich gegenüber und Herr und Frau von Nothensfeld steckten die Köpfe zusammen und flüsterten miteinander geheimnisvolle Dinge, bei denen ihr Gesicht strahlte.

Überallhin mußte der Heimgekehrte dem Vater folgen, im kleinen Jagdwagen fuhren sie zu den Wirtin, auf die 3 Beihöfe des großen Gutes und natürlich mußte eine Jagd für Friedrich Johann arrangiert werden, zu der indes nur beide Schöningk eingeladen wurden.

„Ich sehe, Du verstehst noch einigermaßen die Hirte zu führen, mein Junge, das war ein kernschuß, mit dem Du den Bod triffst; das türische Waldmannsblut rollt unverändert in Deinen Adern.“

„Vater, ich habe mich im Herbst oft frank nach unseren Wäldern geseht“, gab Friedrich Johann zurück, „wie verlangte ich darnach, das Klaffen der Meute, das Jagdhorn der Fikure wieder zu hören, die herbe, kräftige Luft unserer Wälderlandes zu atmen, und nun stehe ich hier und das Glück überwältigt mich fast.“

„Ja, das danke Du der Here, der Fee“, entgegnete Baron Adam, die weiche Stimmung niederzwingend. „Das Mädel hat mich mit den kleinen, weichen Händen so lange geknetet, bis sie den hartgebotenen Sünder herumgeführt hat. Sie ist ein Teufelskätz.“

Nun waren 4 Wochen seit Fees Unfall vergangen und sie durfte zum erstenmal, auf des Vaters Arm gestützt, bis in das Erezimmer gehen. Am liebsten hätte Friedrich Johann seinen Bräutigam

Von der Aufrust, 11. Juli. (Gurfenernte.) Während die Gurfenernte bis jetzt ein üppiges Aussehen zeigten, haben sich infolge des andauernden Regenwetters und der süßen Nächte die Pflanzungen auf eine gute Gurfenernte erheblich verschlechtert. Fast sämtliche Felber sind von Mehltau und Lohz befallen und die sehr zahlreichen Blüten sind meist taub. Vieles haben auch die gewaltigen Niederschlagsmengen, die allein am Sonabend 34 Millimeter betrug, Korn und Weizenfelder zum Lagern gebracht. In vergangener Woche war allein der Freitag ein regnerreicher Tag.

Bibra, 10. Juli. Schnell gearbeitet hat in dem benachbarten Kalfitz der Volkseichund „Bess“ aus Erfurt, der requiriert worden war zur Ermittlung des Täters, der in der Nacht in hohler Weise einem Besitzer von seinem Plan eine größere Fläche Weizen abgemäht und vernichtet hatte. Der Hund nahm die Spur von dem etwa 3 km weit abliegenden Plane nach dem Dorfe glatt auf und stellte den Täter, einen Landwirt, der geschädigt ist.

Bermischte Nachrichten.

Habensicht, der thüringische Wetterkundige in Gotha, sagt für den Sommer weiter vorwiegend nachfühlte Witterung voraus. Der Unglückspropheet scheint tatsächlich recht behalten zu sollen.

5 Wochen Untersuchungshaft — 1 Tag Gefängnis. Der 17jährige Arbeiter Janoz W. aus Gr.-Mäßen hat in seiner Invalditäts-Versicherungsfarte und in 3 anderen Legitimationspapieren die Angabe über sein Geburtsjahr gefälscht, um 1 Jahr älter zu erscheinen. Er wollte auf einem Dampfer in Berlin Stellung annehmen und hatte gehört, daß man Leute brauche, die über 18 Jahre alt seien. In Berlin erhielt W. dann aber keine Stellung. Die Strafkammer Coubus verurteilte ihn wegen Urkundenfälschung zu 1 Tag Gefängnis und entließ ihn sofort aus der Untersuchungshaft, in der er sich seit dem 27. Mai befunden hat.

Das Reichsgericht beschäftigt die Revision des 75jährigen Amtsgerichtsrat a. D. Otto Greiner in Kronach, der am 14. Mai vom Schwurgericht Vorpommern nach mehrtägiger Verhandlung wegen Verbrechen im Amte zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren sowie zum Ehrenrechtsverlust auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt worden ist. Amtsgerichtsrat Greiner hatte fortgesetzt seit dem Jahre 1872 bis 1908 ihm in seiner Eigenschaft als Vormund und unehelicher Kinder oder als Pfleger Weitesfranker amtlich anvertraute Gelder unterschlagen und zur Verbedung seiner Vergehen Urkunden beilegt oder gefälscht. Die Höhe der in weit über 100 Fällen veruntreuten Gelder belief sich auf etwa 144 000 M., von denen der Angeklagte etwa 90 000 Mark durch spätere Unterschlagungen gedeckt hatte. Die Revision des Angeklagten rißte in der Hauptliche prozessuale Verträge des Verfahrens. Das Reichsgericht verwarf jedoch die Revision.

Die schlechte Kirchenernte. Wie gering der Ertrag der Kirchenernte in diesem Jahre ist, wird durch folgende Beispiele geschildert: In Gräfenberg (Unterfranken) beträgt der Ernteausfall gegen 12 000 Mark. Die bekannten Kirchenplanungen in Selka (Sachsen-Altenburg), die noch im Vorjahre 12 000 Mark Pacht eingetragen haben, wurden mit 15 Mark vergeben, und die städtische Kirchennutzung in Birna, die voriges Jahr 1400 Mark Pacht erzielt hatte, brachte Feuer nur 50 M.

auf den starken Armen getragen, aber sie sollte versuchen, wie es mit diesem ersten Schritt zur Selbstständigkeit aing.

„Mein Mädchen“, ermutigt Dr. Görner, „es muß nun schnell vorwärts gehen, nach Weismachtern müssen Sie in den Süden.“ Fortsetzung folgt.

20 Jahre ohne Schlaf und doch „mobil.“ Ein jüngst verstorbenen einflussiger Polizeichef der Stadt Gafettstown in New-Yerley namens Menzo Wirt soll nach beglaubigten Berichten 20 Jahre lang keinen Augenblick geschlafen haben; es war ihm buchstäblich unmöglich, Schlummer zu finden. Das Beden ging auf einen Blüßschlag zurück, von dem er einst getroffen wurde. Er blieb eine Zeit lang völlig taub; das Beden konnte jedoch beseitigt werden. In seiner Statt trat nun absolute Schlaflosigkeit ein. Er pflegte die Nächte aufzubleiben, am Tage legte er sich hin, um ein wenig zu ruhen, aber niemals schloß er dabei die Augen. Die Lokawanna-Eisenbahn engagierte ihn als Nachwächter und Jahre lang bekleidete er diesen Posten. Das Werkwürdigkeit ist, daß Wirt unter seiner Schlaflosigkeit nicht im geringsten zu leiden schien, sein Allgemeinbefinden blieb unbeeinträchtigt.

Furcht vor der Ehe. Ein junger Mann aus Goehr im Westerwald, der mit seiner Braut vor dem Standesamt in Koblenz stand, ergriff plötzlich, als er das Jawort aussprechen sollte, die Flucht. Die Frau fiel in Ohnmacht und die Trauung mußte aufgeschoben werden. Bisher hat man noch keine Nachricht von dem flüchtigen Bräutigam.

Giovanni Schiaparelli †. Der berühmte italienische Astronom Giovanni Virginio Schiaparelli ist in Mailand im Alter von 75 Jahren gestorben. Schiaparelli hat seine Studien an den Universitäten Turin, Berlin und Bologna gemacht und ist nach kurzer Missionszeit gegen vierzig Jahre Direktor der Sternwarte in Mailand gewesen. Während seiner Arbeitsjahre an der Sternwarte hat Schiaparelli eine Reihe bedeutsamer Entdeckungen gemacht. Vor allem haben seine bahnbrechenden Betrachtungen über die Gebilde auf der Marsoberfläche das Interesse für diesen Planeten auch bei den Laien angeregt. Er war der erste, der eine bis in die feinsten Einzelheiten ausgearbeitete Karte des Mars ausgearbeitet hat.

Im Allenstein-Prozess. Die Staatsanwaltschaft ist entschlossen, im Prozeß Weber nicht nachzugeben. Die Meldung, daß Frau Weber bereits in 14 Tagen die Trennanstalt Kortau verlassen soll, um in einem Berliner Privat-Asylorium Aufnahme zu nehmen, hat die Staatsanwaltschaft veranlaßt, gegen eine Ueberführung der Frau Weber in eine nicht geschlossene Anstalt Einspruch zu erheben, gleichzeitig aber auch ein erneutes Deputatent über die Geisteskrankheit der Angeklagten einzuwirken. — Eine Meldung der „N. N.“ aus Kortau, besagt folgendes: Frau Weber verließ Kortau am Montag abend und trifft am Dienstag in Berlin ein, um sich dann sofort in das Sanatorium Will in Schlachtensee zu begeben, wo sie für längere Zeit bleiben wird.

Das größte Fernsprechtamt der Welt. In Hamburg wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag das größte Fernsprechtamt der Welt dem öffentlichen Verkehr übergeben. Zum ersten Male werden die Teilnehmer an die neuen selbsttätigen Apparate treten. Der Nietenbetrieb beschäftigt im ganzen 1500 Menschen. Die Zentrale birgt in sich 80000 Hauptanschlüsse. Man hat die größtmögliche Schnelligkeit in der Herstellung der Gedrächtsverbindungen zu erreichen gesucht. Deshalb wurde das Zentralbatteriesystem eingeführt. Dadurch erzielt man eine vorzügliche Sprechverständigung.

Das Verteilungssystem beruht auf dem Prinzip der Arbeitsteilung. Es ermöglicht, immer eine gerade unbefähigte Telefonröhren zum Dienste heranzuziehen. Dies ist sehr bedeutsam, da in dem Amt 40000 Teilnehmerleitungen untergebracht sind.

Der Betriebsaal des Ortsamtes befindet sich in dem obersten Geschosse. Ein Nebenraum des oberen Stockwerkes enthält die Betriebsleitung des Ortsamtes. — 55000 Kleinleitungen mit zusammen 1100000 einzelnen Klirren dienen zum Einschalten in die Leitungen und zu deren beliebiger Verbindung. Im Innern des Amtes sind 1 Million Meter Kabel gelegt worden, deren einzelne Leitungsdrähte die Gesamtlänge von 35 Millionen Metern umfassen. Der Strom für die Glühlampensignale liefern zwei Akkumulatorenbatterien.

Im zweiten Stockwerk befindet sich das Fernamt. In 12 Doppelreihen stehen die Fernschranke, den Verkehr über 240 Fernleitungen vermittelnd.

Hamburg, 12. Juli. Bei dem neueröffneten Fernsprechtamt in Hamburg fand gestern eine mehr als dreistündige Betriebsstörung statt dadurch, daß fast sämtliche Teilnehmer das Amt gleichzeitig anriefen. Diesem Unsturm, der nahezu das Hundertfache des normalen Betriebs betrug, konnte das Amt nicht gewachsen sein. Dadurch wurde ein derartig großer Stromverbrauch nötig, daß die

Hauptstörung geschmolzen und die Betriebsstörung herbeigeführt wurde.

Delouelle. Aus Hamburg wird gemeldet: Aus dem Wiesenbruch kam die Nachricht, daß ein Bauer, beim Torgraben eine Delouelle entdeckt habe. Die Sache verhält sich wirklich so. Die von ihm entnommenen Proben sind in Hannover und Burgdorf untersucht und als richtiges Erdöl bezeichnet. Schwierigkeiten für die Ausbeute soll jedoch das Moorergelände machen. Das große, einst so unwirtliche Gebiet des Wiesenbruchs mag noch bereinst die höchste Wertschätzung erfahren, wenn seine Del- und Stalischäge festgestellt sein werden.

Die Sparsamkeit ist ja noch immer eine von jenen Tugenden, die in Preußen am meisten gepflegt werden. Im Jahre 1908 ist fast eine halbe Milliarde Ersparnisse in Preußen an Sparfläschchen eingespart worden.

Hochwasser. Das regnerische Wetter hält an und im Süden Deutschlands herrscht vielfach Hochwassergefahr. Bei Augsburg durchbrach der Lech die ca. 120 Meter breite Wehranlage. Die Situation war so kritisch, daß 200 Sträflinge zu Hahnenbauten herangezogen werden mußten. Bei diesen Ausbesserungsarbeiten wurden auch fünf Pioniere von den reisenden Fluten mitgerissen, vier konnten sich retten, der fünfte ist spurlos verschwunden. — In ganz Württemberg wurden durch wolkenbruchartige Regengüsse Ueberflutungen angerichtet. Der Schaden an der Ernte ist sehr groß. Der Bodensee steht so hoch, daß bei weiteren Steigen, etwa bei Sturm, eine Katastrophe unausbleiblich ist. — Wolkenbruchartige Regengüsse richteten große Verheerungen im Vogtland, in Leipzig und in Chemnitz an. Auch weite Gebiete des Ober-Rheins sind überflutet und mehrere tiefer gelegene Ortschaften bedroht. Die unteren Stadteile Kölns waren bereits überflutet, als das Wasser noch weiter stieg. Im Datz und in Thüringen sind die Flüsse gleichfalls hart angeschwollen. In und um Mannheim gingen gewaltige Regengüsse nieder. — Geradezu trostlos ist die Lage in Frankreich. Die Seine ist aus den Ufern getreten und hat Kilometerweit das Land überflutet und die Ernte vollständig vernichtet; auch ihre Nebenflüsse ergießen ihre Fluten über das Land. Paris hat wieder großen Schaden gelitten.

Laminenkatastrophe an der Jungfrau. In den Gebirgsmassen, die sich in der Schweiz zu dem zweithöchsten Gipfel der Alpen, der „Jungfrau“, aufstürzen, hat sich eine furchtbare Laminenkatastrophe ereignet, bei der sieben Personen, darunter zwei Reichsdeutsche, den Tod fanden, während sechs Personen zum Teil verletzt wurden.

Krieg den Ratten. Die dänische Regierung veröffentlicht die Ergebnisse des großen Feldzuges gegen die Ratten, der mit dem Geleze vom 22. März 1907 begonnen hat. Das Geleze sieht für den Kopf jeder getöteten Ratte eine Prämie von 8 Dör (10 Pfennige) vor. Vom 1. Juli 1907 bis zum 30. Juni 1908 sind in Dänemark nicht weniger als 1375479 Ratten getötet worden. Im folgenden Jahre belief sich die Ziffer auf 1064223 Ratten. In zwei Jahren sind also rund 2½ Millionen der schädlichen Nagetiere vernichtet worden; der Staat hat insgesamt 307000 Kronen an Prämien ausgezahlt. Da eine Ratte täglich mehr als einen Pfennig an Wert zerstört, um sich zu ernähren, so ergibt sich für das Nationalvermögen eine Erparnis von mehreren Duzend Millionen Mark. Man hat den Schaden, den die Ratten anrichten, für Deutschland jährlich auf 200 Millionen berechnet.

Es lohnte sich also wohl, dem Beispiel Dänemarks zu folgen.

Einer, der hingerichtet sein will. Der Mächdenmörder Adolf Bader, ein Bauernsohn und zuletzt Infanterist beim 3. Infanterie-Regiment in Augsburg, der im vorigen Sommer seine Geliebte in ihrer Schlafkammer erschossen und dann am Fenstereck aufgehängt hatte, hat, nachdem er vom Schwurgericht zum Tode verurteilt und vom Prinzregenten begnadigt worden war, seinem Verteidiger erklärt, daß er die Begnadigung nicht annehme, sondern hingerichtet sein wolle.

Für 85000 Lire Tintenfass. In dem neuen Justizpalast in Rom scheint man sich auf eine Riesearbeit vorzubereiten. Für die Lieferung von Tintenfassern sind 85000 Lire angefordert worden. Obgleich man auch in Italien an einen starken Tintenstrom, der sich aus den Bureaus ergießt, gewöhnt ist, schien dem Abgeordneten Perlati diese Unsumme von Tintenbehältern doch beängstigend. Er hat daher den Justizminister um Aufklärung gebeten.

Der Erfinder der Singer-Nähmaschine tot. Im Alter von 83 Jahren verschied in Dobelen Joseph Thomas, der Erfinder der Singer-Nähmaschine. Thomas ist gebürtiger Franzose und ein Bruder des Generals Thomas. Er hatte den Feldzug 1870/71 mit Auszeichnung mitgemacht.

Das Goldfieber in England-Kolumbien. Die Berichte der aus dem neuen Glondie Zurückkehrenden, daß nur mit großen Hilfsmitteln eine gewisse reiche Ausbeute zu erlangen ist, führt die vom Goldfieber Befallenen nicht von der Fahrt nach Stewart ab. Der in Victoria angelangte Dampfer „Venture“ bringt Meldungen, daß der Strom der Goldsucher nach dem Bitter Creek ständig wächst. In ganzen Karawanen brechen sie nach den Goldbezirken auf. Das gesamte Gebiet soll bereits in Claims geteilt und vergeben sein, so daß die jetzt Ankommenden sich mit minderwertigen Land begnügen oder unvertickter Sache wieder abziehen müssen.

Aus aller Welt.

Berlin, 12. Juli. (Vor den Augen der Eltern entleibt.) Vor den Augen seiner Eltern hat sich gestern der 22jährige Gärtner Barth mit einem großen Brotmesser ins Herz gestochen, so daß der Tod sofort eintrat.

Heidelberg, 11. Juli. (Kolgenschwerer Bergsturz.) In der Ortschaft Mühlhausen bei Heidelberg ereignete sich gestern infolge des anhaltenden Regens ein Bergsturz. Eine Felswand stürzte in einer Länge von 150 Metern zusammen und begrub drei Wohnhäuser mit Stallungen und Nebengebäuden unter sich. Vier andere Wohnhäuser sind dem Einsturz nahe. Personen sind nicht verletzt worden.

Halifax, 12. Juli. (Schwere Feuersbrunst.) Die Stadt Campbellton in Neubraunschweig ist durch eine Feuersbrunst, die auch die Banken, die Kirchen, das Krankenhaus und das Theater vernichtete, völlig zerstört worden. 4000 Personen sind ohne Obdach. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen. Die Verluste werden auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

Ashabad, 11. Juli. (Schweres Eisenbahnunglück.) In der Nähe der Station Kilit-Arbat entgleit ein Eisenbahnzug. 19 Personen wurden getötet und 31 verwundet.

New-York, 11. Juli. Die tropische Hitze hält im östlichen Teil des Landes an. 23 Todesfälle und zahlreiche Hitzschläge sind gestern vorgekommen.

Anzeigen.

Umgehbarer zu vermieten **groß. Wohnung,** 3 heizbare Stuben und Küche nebst Zubehör per 1. August oder später. **Otto Schadewitz,** Mittelftr. Auch sind dafelbst eine gebrauchte Nähmaschine, 1 Sportwagen, 1 Benzin-Sägelclawne, verschiedene Schneider-Artikel sowie eine Partie Holz und Kohlen zu verkaufen. Der Obige.

Jüngeres Mädchen (konfirmiert) sofort oder zum 1. n. M. zu leichtem Dienst gesucht. Frau **H. Rohne,** Torgauerstr. 24.

Möbl. Zimmer mit Pension gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zollinhalts-Erklärungen hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

Photographische Apparate auf Teilzahlung

Hunderttausende Kunden.

Tausende beglück. Anerkennungen. Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei. **Jonass & Co., Berlin SW. 240** Belle-Alliance-Strasse 3.

Jonass & Co. ist eine gute Bezugsquelle

Beweis: Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 921 Aufträge von allein Kunden d. h. solchen, die schon vordem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind. In der vorstehenden Zahl 921 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überschieden sind. Berlin, 1. Februar 1909. **L. Rühl** beedigter Buchrevisor.

Ringe auf Teilzahlung

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei. **Jonass & Co., Berlin SW. 240** Belle-Alliance-Strasse 3.

Gesinde-Dienstbücher sind zu haben in der Buchdruckerei **Herrn Steinbeiß.**

Eine Ober-Wohnung hat zu vermieten **Wilhelm Gadegast,** Döpfergasse.

Bereisungshalber ist eine **Unter-Wohnung** Torgauerstraße Nr. 1 per sofort oder später zu vermieten.

Grube Gotthold

„Gotthold“ Britsets und **Grube-Koks** zu billigsten Preisen empfiehlt **E. Grimm,** Torgauerstr. 47.

Spielfarmen empfiehlt **Herrn Steinbeiß.**

Keine Arbeit! Keine Unkosten!

• Nur Wasser •

braucht man zur Erzielung eines jahrlang haltbaren prächtigen Anstriches für **Fassaden- und Innen-Räume** mit **Radinmin-Farbe.** Allein-Verkauf für Annaburg. **O. Schwarze,** Torgauerstr. 12.

Va. Salon-Brikets

(Marke gesetzlich geschützt) als **erstklassiges** Briket überall anerkannt, welches sich seiner **vorzüglichen** Eigenschaften wegen zur Lagerung ganz besonders eignet, empfiehlt zur Einbedeckung des **Winterbedarfes,** Ferner **Haus-Salon-Brikets,** ab Wagon à Ctr. 45 Bq.

Fr. Kühne, Hinterstr.

Koliktropfen für Pferde Flasche 1.00 Mk., **sehr wirksames** Drusenpulver für Pferde, Paket 60 Bq., **holländ. Milch- und Nutzpulver** — Paket 60 Bq., sowie alle **homöopathischen** und **allopathischen** **Heilartzeimittel** hält vorrätig die **Apotheke Annaburg.**

Aufruf!

Zu Anluß an die in der heutigen Nummer veröffentlichte Festordnung zu der am Sonntag den 17. Juli cr. stattfindenden Feier unseres 10jährigen Bestehens verbunden mit dem Sommerfest des Bezirk Halle des Deutschen Radfahrer-Bundes richten wir an die geehrte Bürgerschaft von Annaburg die ergebene Bitte, durch Ausschmückung der Straßen und Häuser zur Verschönerung unseres Festes freundlichst beitragen zu wollen.

Radfahrer-Club Annaburg v. 1900.

W. & A. Panick, Uhrmacher,
Annaburg, Jessen, Schönwalde.



Reiche Auswahl in **Schmucksachen**, als: Brochen, Ohrringe, Armbänder, Colliers, Halsketten, Manschetten und Chemisettknöpfe, Kravatten, Nadeln, Perlen, Medaillons, Anhänger, silb. Fingerhüte, Zueimarckstück: Fassungen u. s. w.

Semi-Email-Schmuck.

Billigste Preise. Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Einen Posten zurückgesetzter **Knaben-Anzüge** verkaufe zum und unter Einkaufspreis.

Carl Quehl.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl **Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Asphaltdachpappe, Isolierplatten, Carbolinum, Asphaltböden, Eisenlack, Dachlack, Goudron, Isoliermittel für feuchte Wände liefern äusserst billig **Mitteldeutsche Asphalt- u. Delwerke G. m. b. H.** Delitzsch, Bez. Halle a. d. Saale. Muster und Offerten postfrei und umsonst.

Kleiderstoffe schwarz u. farbig

wollene und baumwollene Mousetine, Jephir, Kattune, Gingham, Blandrucks, Alpaka, Matto-Unterzeuge für Herren und Damen, :: wollene und baumwollene Strümpfe, :: **Kollerjacken** • **Blusen** • **Unterröcke**, Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse, Handschuhe, Korsetts,

Sport-Chemisets, Helgoländer Kopftücher, Knaben-Baretts • Südwest • Kinder-Häubchen, **Knaben-Waich-Anzüge**,

Sonnen- und Regenschirme.

Sebastian Schimmeyer, Annaburg.

Hammelfleisch empfiehlt

Karl Hamann,
Dolzborferstr.

Einmachegläser

für jeden Apparat passend empfiehlt **Rich. Hilpert.**



Otto Rieman.

Wunderbar

ist die Wirkung der ersten **Stollenperle-Carbol-Zerfäwesel-Tabletten** von Bergmann & Co., Nadebeul mit Schinnowar: Stollenperle gegen alle Arten Hautkrankheiten und Hautausschläge, wie Krätze, Finnen, Milken, Hautläse, Geschlechtskrankheiten etc. a. Stück 50 Pfg. bei: Apotheke Schmorde, O. Schwarze.

Rheumatis- und Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Frl. Marie Grünauer,
München, Ringersheimerstr. 2.11.

Alle Arten in **Bürstenwaren**, sowie sämtliche **Kurzwaren-Artikel**

empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Neue saure Gurken, neue Voll-Meringe

empfiehlt **J. G. Freitsh.**

Frühen vollstättigen **H. Schweizerkäse** direkt aus Joug (Alpen) sowie hochfeinen **Tilfiter Käse** direkt bezogen, empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Neue Vollheringe empfiehlt **R. Bengsch.**

Rümtler-Postkarten Genre- u. Liebes-Serien empfiehlt **Herm. Steinbeiß,** Buchdruckerei.

Kochstärke „Isolde“ Stärkelecke unmöglich. Durch Kochen erzielte dünnflüssige, wasserklare Lösung der Stärke, dringt in die Gembelöffeln, ein Anfliegen der Stärke daher gänzlich ausgeschlossen. Kochstärke „Isolde“ gibt den Sachen eine neue Appretur. Zu haben bei: **O. Schwarze, Drogenhdlg.**

Radfahrer-Club Annaburg

Deutscher Radfahrer-Bund, Gau 18, Bezirk Halle.

Fest-Ordnung

zu der am **Sonntag den 17. Juli cr.** stattfindenden Feier unseres **10jährigen Bestehens** verbunden mit dem

Sommer-Bezirksfest des Bezirk Halle.

Von 9—11 Uhr: Schlußkontrolle für Wanderfahrer im Hotel „Goldener Anker“.

Von 11 Uhr ab: Frühschoppen im „Goldenen Anker“ und Platzkonzert, ausgeführt von der Zögling-Kapelle der Königl. Militär-Knaben-Erziehungsanstalt.

Mittag 12 1/2 Uhr: Gemeinsames Festessen im Saale des „Goldenen Ring“ (Gedeck 2.00 M.).

Nachm. 3 Uhr: Antreten der Vereine zum Preis-Korso am „Waldschloßchen“.

Nachm. 3 1/2 Uhr: Abfahrt zum Preis-Korso durch die Straßen des Ortes.

Begründung durch Herrn Amtsvorsteher Betge.

Nachm. 4 Uhr: Doppel-Konzert im „Bürgergarten“, ausgeführt von der Kapelle des 4. Thür. Infanterie-Regts. Nr. 72 und der Rohr-schen Kapelle.

Abends 6 1/2 Uhr: Beginn des Saalfestes mit nachfolgendem Ball und Preis-Verteilung im Goldenen Ring.

Vonabends 7 Uhr: Ball im „Bürgergarten“.

Ehren-Ausschuss:

Betge Amtsvorsteher	Reitzenstein Gemeindevorsteher	Schäfer Fabrikdirektor
Dr. Schellhorn prakt. Arzt	Riess Fabrikdirektor	Quehl Kaufmann
	Quehl Kaufmann	Rieman Kaufmann

Wettfahr-Ausschuss:

Mädel.	Grahl.	Müller.	Reich.
--------	--------	---------	--------

Kampfgericht:

Wilde Magdeburg.	Schöpe Magdeburg.	Liebezeit Dessau.	Weber Wittenberg.	Triebl Wittenberg.
---------------------	----------------------	----------------------	----------------------	-----------------------

Preis-Korso:

Gruppe 1: Offen für Bundesvereine des Bezirk Halle. 1. Preis: „Bezirks-Wanderpreis“ u. 3 Ehrenpreise im Werte von Mk. 100.—

Gruppe 2: Offen für alle Bundesvereine, außer Bezirk Halle. 3 Ehrenpreise im Werte v. Mk. 115.—

Gruppe 3: Offen für Nichtbundesvereine. 3 Ehrenpreise im Werte von Mk. 70.—

Bundes-Saalkampfbewerbe. Begrüßungsreigen des Radfahrer-Club Annaburg 1900. 6er Niederrad-Schulreigen, für alle Bezirksvereine. 3 Ehrenpreise im Werte von Mk. 100.—

6er Niederrad-Kunstreigen, offen für alle Bundesvereine. 3 Ehrenpreise im Werte von Mk. 125.—

6er Niederrad-Schulreigen für Nichtbundesvereine. 1 Ehrenpreis im Werte von Mk. 25.—

2er Niederrad-Kunstfahren. 1 Ehrenpreis im Werte von Mk. 25.—

Radballspiel, offen für alle Bundesvereine. 2 Ehrenpreise im Werte von Mk. 40.—

Die geehrte Bürgerschaft von Annaburg wird hierzu freundlichst eingeladen.

Radfahrer-Club Annaburg 1900.

Ungar-Rotwein

Oran-Extra

rotter süßer Wein, sehr empfehlenswert für Blutarmer, fl. 1.75 Mk. (bei Mehrannahme Vorzugspreise), zu haben in der **Apotheke Annaburg.**

Purzien. Sonntag, den 17. Juli:

Hähnchen-Auskegeln und Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Lehmann.**

Quittungsbücher für Miete, Pächte, Zinsen sind vorrätig in der Buchdruckerei **Herm. Steinbeiß.**

Für die uns so zahlreich zugegangenen Aufmerksamkeiten und Geschenke bei der Hochzeit unserer Kinder sagen wir Allen hierdurch unseren

herzlichsten Dank!

Rich. Hanks und Frau — Annaburg —

Emil Köhler und Frau Annaburg i. Erzgeb.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Nekramen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Adminalche und Gemeinde-Behörden.

No. 82.

Donnerstag, den 14. Juli 1910.

14. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Se. Majestät der Kaiser, der während der Nordlandfahrt sonntäglich persönlich den Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ abhält, befindet sich bei bester Gesundheit. Da in den nördlichen Breiten das Wetter wesentlich günstiger ist als auf dem Kontinent, so gestaltet sich die Nordlandfahrt zu einem wahren Genuß, nur ein klein wenig wärmer könnte es sein. — Die Kaiserin geht auf ihrer Ostseefahrt öfter an Land und promenierte in den herrlichen Bädungen am Strande, wo natürlich die schönsten Punkte aufgesucht werden. Bei Satrupholz nahm die hohe Frau das Herzogpaar Ernst Günther an Bord der „Duna“ auf, das an dem Letzt der Fahrt teilnimmt.

— Die deutsche Kronprinzessin wird sich Mitte dieses Monats mit den Prinzenjöhnen zu längerem Aufenthalt nach Heiligenhafen begeben. Der Kronprinz wird einige Tage später seiner Gemahlin nach Heiligenhafen folgen.

— Fürst und Fürstin Bilibow treffen am Freitag dieser Woche in Berlin ein, also einen Tag nach dem ersten Jahrestag des Rücktritts des vierten Reichstanzlers.

— Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg hat dem Großherzog von Baden in Karlsruhe einen Besuch abgestattet. Der Großherzog, der am 7. d. Mis. das Fest der silbernen Hochzeit beging, verließ dem Kanzler den Haisorden der Treue.

— Zur allgemeinen Ueberzeugung hat Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg sein Amt als zweiter Vizepräsident des Reichstages niedergelegt und davon den Präsidenten Grafen v. Schwerin-Löwis in einem längeren Schreiben unterrichtet, das auch die Gründe angibt, die ihn zu seinem Entschluß herangezogen haben. In dem Briefe wird besonders hervorgehoben, daß an eine Wiederannäherung der Blockparteien nicht zu denken sei und daß damit die Voraussetzungen für die Wahl des Prinzen nicht mehr beständen.

— Zum 100jährigen Todestag der Königin Luise hat, wie die „Kreuz-Ztg.“ mitteilt, der Evangelische Oberkirchenrat folgenden Erlass ergehen lassen: „Der 19. Juli bringt unserm Volke die Erinnerung an den vor 100 Jahren erfolgten Heimgang der in Gott ruhenden Königin Luise. Bei der unter uns fortlebenden Dankbarkeit und verehrungsvollen Pietät, die dem Andenken dieser Königin in den Herzen von Alt und Jung bewahrt geblieben ist, erachten wir es als selbstverständlich, daß auch kirchlicherseits auf diesen vaterländischen Gedenktag Bezug genommen wird. Wir dürfen darauf vertrauen, daß die Herren Geistlichen auch ohne nähere Anordnung von unserer Seite des Tages gedenken und in mannigfacher Weise, teils durch Bezugnahme in ihren Predigten am vorausgehenden oder nachfolgenden Sonntag, teils bei Gelegenheit von Familienabenden und in Versammlungen der christlichen Vereine in ihren Gemeinden, besonders auch in Kindergottesdiensten die Gelegenheit wahrnehmen werden, mit der Erinnerung an die edle, in schwerer Zeit bewährte Königin, zugleich das Gedächtnis an einen der bedeutungsvollsten Abschnitte der vaterländischen Geschichte in ihren Gemeinden zu pflegen.“

— Ein neues Militärluftschiff. In den Werkstätten des Berliner Luftschiffbataillons wurde der neue Militärluftkreuzer „M. IV“ fertiggestellt. Es ist der vierte und zugleich auch größte bisher nach halbstarrem System erbaute Militärluftkreuzer des Luftschiffbataillons.

— Von Steuerzählen. Im letzten Jahre wurden nach der „Dtsch. Tagesztg.“ in Preußen im ganzen 772943 Steuererklärungen abgegeben, von diesen mußten mehr als ein volles Drittel beanstandet werden. Die Beanstandungen hatten jedoch in den meisten Fällen Erfolg. Ueberhaupt sind in den letzten Jahren die Steuererklärungen im ganzen mehr geordnet worden.

— Die gewaltigen Hagelschläge während der letzten Monate haben bekanntlich stellenweise große Schäden hervorgerufen. Während nun in früheren Jahren die preussische Regierung helfend eintrat und die Not wenigstens einigermaßen zu lindern suchte, scheint in diesem Jahre ein anderer Standpunkt eingenommen zu werden. Auf die Gesuche um Gewährung von Entschädigungen aus dem Staatsfiskus ist den Bittstellern in den meisten Fällen die Antwort zuteil geworden, daß der Bitte aus Mangel an Mitteln nicht entsprochen werden kann. Begründet wurde der abschneidende Bescheid vielfach auch damit, daß der Landwirt sich gegen derartige Schäden durch Eingehen einer Versicherung schützen könne.

Großbritannien. England macht mit neuen Geschäften Verluste. Die Geschäfte, die auf den Kriegsschiffen Verwendung finden, sind so eingerichtet, daß sie einen langen feurigen Streifen hinterlassen, der die Flugbahn des Geschosses anzeigt.

Rußland. Auf Grund der vorgenommenen Revisionen wurde allein in Wladkau das Verfahren wegen Erpressung bezw. Bestechlichkeit eingeleitet wegen 3 Intendanten-Beisitzen gegen acht Oberstleutnants, einen Staatsrat, einen Ingenieur und 62 andere Personen.

Balkanstaaten. Die Lage in Serbien scheint sich jetzt langsam zu bessern. Zunächst ist das auf die Entfernung des ehemaligen Kronprinzen Georg zurückzuführen, der seine Wese vom Ausland nicht wirklich betreiben kann, und dann sind auch endlich die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn wieder aufgenommen worden, sodaß dem lahmgelagerten serbischen Handel bessere Zeiten bevorstehen.

Locales und Provinzielles.

[*] **Annaburg.** Das diesjährige Kinderfest, welches am Sonntag und Montag in altbegehrter Weise gefeiert wurde, hatte trotz der ungunstigen Witterung ein zahlreiches Publikum von Naß und

Kirchhofsrosen.

Rauhe Rosen in purpurnem Schein
Schmüden der Gräber Marmorgestein,
Ipsendeszummen in Wald, Feld und Nieß,
Und fernher rauschend des Meeres Lieb.

Außer den Stimmen der holden Natur
Klingsum sein Leben, die Gräber nur;
Weiß leuchten die Steine im grünen Grund,
Und Tobeschweigen rings in der Rund.

Purpurne Rosen ein Sinnbild des Seins
Um Todesstare des Grabgesteins,
Nah beieinander hier Leben und Tob;
Blühet, ihr Rosen, in purpurnem Not.

Und hier im Herzen das nämlische Bild,
Einst sprüht ein Feuer so heiß drin und wild.
Das selig-luße, das blühende Glück
Sank hier zu Grabe, verfolgt vom Gesicht.

Nun gleicht's dem Kirchhof, so kühl und tot;
Purpurne Rosen in glühendem Not,
Der Erinnerung Rosen, in welkender Pracht,
Salten am Grab' meiner Liebe Nacht.

Martha Baumann.

Enterbt.

Original-Noman von Freirauf Gabriele
von Schlippenbach.

Wiedruck verboten.

20]

Wenn Friedrich Johann eine Kurländerin in zweiter Ehe heiratet, eine „Geborene“ mit ihren 16 Ahnen, so läßt er wieder seinen Fuß in der Heimat. Ein Nothenfeld hält sein Wort, Baron

Adam
Hollen
warum
nicht ein
Hollens

„Ja
treuen
Deiner
schlauer

Har
Herrn,
Martin

Sel
anders
Urteil d
ih viel
Stunde.

See wie
Friedrich
in Groß

„Ja
wenn
lebenssp

Müße in des reifen Mannes Jügen zu erkennen, aber vorhin, als Sie lachten, da schwanden die langen Jahre.“ Sie lacht nicht weiter, fürchtet sie doch, ihre Erregung zu verraten.

„Und Sie, Franziska. Sie gleichen noch sehr dem 16jährigen Mädchen von einst, Sie sehen fast ebenso aus, wie an jenem Tage im Mai, als der Fiederer blühte, als ich Sie zum letzten Mal sah.“



Johann
n, aber
bindung
Bestger

seinem
ber eine
ist ein

an alten
ach mit

„ ganz
schnelles
er hatte
ach der
der er

„ Sie
fragte
immer

antwort.
er, den

werde, die
meiner Abwe

„ Prost, mein Junge!“ rief Baron Adam, den Sohn unterbrechend und er läßt sein Glas an das

„Mit rauhen Haaren! Haben Sie es nicht bemerkt?“ Sie fragt es scherzend, aber das Gesichtsmerkmal wird ihr nicht leicht.

„Nein, wirklich nicht,“ gibt Friedrich Johann zurück.

Sie sitzen um den runden Tisch und der „verlorene“ Sohn läßt sich die kirchliche Kost trefflich mundet; die Unterhaltung ist munter und lebhaft und die feurigen Weine funkeln in den feinen Gläsern.

Schönling sen. Kopft mit dem Messerrücken an sein Glas und bringt in warmen Worten das Wohl des Heimgeliebten aus; er spricht von der Liebe des Kurländers für die heimatlische Scholle und knüpft den Wunsch daran, daß Friedrich Johann sich bald einlebe und dauernd im Vaterlande bleibe.

In schlichten warmen Worten dankt Nothenfeld nun dem alten Freund der Familie und schlief: „Ohgleich ich erst kurze Zeit in der Heimat bin, so übt sie schon ihren Zauber auf mich aus. Ihr alle, ich bitte Euch darum, helft mir dazu, daß ich wieder ein rechter Sohn unseres „Gottesländchens“ werde, die Verhältnisse sind mir in der langen Zeit meiner Abwesenheit fremd geworden, es hat sich Vieles geändert, aber ich habe den besten Willen, mich heimisch zu machen und hoffe, das alte, kirchliche Blut hilft mir dazu. Ich habe die Welt durchstreift und habe stets das Gefühl des Fremden gehabt, hier verliere ich es mit jedem Tage mehr.“

„Prost, mein Junge!“ rief Baron Adam, den Sohn unterbrechend und er läßt sein Glas an das